

Koordination und Organisation sind ihr A und O. Spaziergänge auch.

Am Abend macht sich Judith Durrer-Ziegler eine «To-do-Liste». Denn ihr Tageswerk ist gross: Mutter, Hausfrau, Ehefrau, Angestellte einer Bergbahn, Mitglied in diversen Vereinen und natürlich Gemeindepräsidentin von Seelisberg (UR).

Im vierten Anlauf klappt der Kontakt mit Judith Durrer-Ziegler. Es ist 8.30 Uhr an einem Freitag, und die aktive Frau legt kurz eine Pause ein. Um 5 Uhr ist sie aufgestanden, hat ihre Tochter geweckt, mit der Jugendlichen gefrühstückt und sie auf den Schulweg geschickt. Nach ihrem einstündigen Spaziergang, der fix zum Tagesablauf gehört, weckt sie ihren zwölfjährigen Sohn, sorgt auch bei ihm dafür, dass er vor Schulbeginn frühstückt. Danach erledigt sie den Haushalt.

An einem bis zwei Tagen die Woche arbeitet sie von 8 bis 17 Uhr ausser Haus bei der Treib-Seelisberg-Bahn AG. Auch dann nimmt sie das Mittagessen gemeinsam mit ihrem Sohn ein. Damit das in der Mittagspause klappt, hat sie das Menü vorbereitet. Der Freitag ist ihr halbfreier Tag: Den Nachmittag hält sich die 42-Jährige für sich selbst frei, auch weil sie oft am Wochenende arbeitet. Das Abendessen nimmt die Familie gemeinsam ein. Falls die Mutter keine Sitzung hat, wird anschliessend gejasst oder ein anderes Spiel gespielt oder ferngesehen. Manchmal, wenn sie ihren Kopf noch einmal durchlüften muss, geht Judith Durrer-Ziegler erneut spazieren.

Zum Logenplatz über dem Urnersee gehört auch die Rütliwiese

Seelisberg sei immer einen Besuch wert, sagt die Gemeindepräsidentin. «Wir haben hier nicht nur die Rütliwiese, die eine Sehenswürdigkeit ist.» Seelisberg sei der Logenplatz über dem Urnersee mit vielen verschiedenen Aussichtspunkten. Sie selbst geniesse immer wieder gerne den Ausblick vom sogenannten «Schillerbalkon». Ihren



Judith Durrer-Ziegler, Gemeindepräsidentin von Seelisberg, liebt Spaziergänge in der Natur. Der Logenplatz über dem Urnersee bietet spektakuläre Aussichten. Hier führt auch der «Weg der Schweiz» vorbei.

Lieblingsplatz in Seelisberg, wo sie in Ruhe Kraft tankt, will sie nicht verraten. Mit der Wiege der Schweiz, wie die Rütliwiese gerne genannt wird und wo am 1. August die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) auch die Mitglieder des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV) zum Feiern unter dem

Motto «Engagement für die Gesellschaft» eingeladen hat (vgl. Seite 38), habe ihre Gemeinde relativ wenig zu tun. «Da das gesamte Rütli durch die SGG verwaltet wird, haben wir leider sehr wenige Felder der Zusammenarbeit», erklärt Durrer-Ziegler.



Steckbrief:

Judith Durrer-Ziegler ist 42 Jahre alt, mit Marcel Durrer verheiratet, Mutter von Sarina (15) und Nico (12). Sie bezeichnet sich selbst als Familienfrau, und arbeitet Teilzeit bei der Treib-See-lisberg-Bahn AG. Für ihr Amt als Gemein-depräsidentin wird sie mit rund 8500 Franken pro Jahr entschädigt.



Freien Natur. Die Gemeinde hoch über
Orbei.

Bild: Martina Rieben

700 Einwohner sind in Seelisberg zu Hause. Die üblichen Arbeiten einer Gemein-debehörde wie das Steuer- und Schulwesen und die Infrastruktur gilt es aber genauso zu erledigen wie in einer grösseren Ortschaft. Wie viel Zeit sie das Amt der Gemeindepräsidentin kostet, kann die Urnerin nicht genau beziffern. Das schwanke immer wieder, je nach

Arbeit, die anfallt. Alle zwei Wochen trifft sich der Rat zu einer Sitzung. Gelegent-lich wird Judith Durrer-Ziegler auch per-sönlich von Gemeindebewohnern ange-sprochen, dann nimmt sie sich für diese Begegnungen Zeit.

Die Gemeindepräsidentin ist zudem Lei-terin der Kinder- und Jugendtrachten-gruppe von Seelisberg, in der rund 25 Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren das Brauchtum pflegen, wie Durrer-Ziegler betont. Ebenfalls ist sie im Vorstand des Urner Gemeindeverbands. Auf die Frage, wie sie das alles bewältigt, hat sie eine klare Antwort bereit: «Organisation und Koordination sind das A und O!» Dank klaren Absprachen und einer guten Organisation würden sich ihre Aufgaben gut kombinieren lassen. Dazu gehört auch eine gute Planung: Jeden Abend erstellt Judith Durrer-Ziegler für den nächsten Tag eine To-do-Liste. Dank der Unterstützung ihres Mannes und ihrer Kinder könne sie so alles gut bewältigen. Und wenn es doch einmal turbulent werde, lege sie eben einen Extraspaziergang im Wald ein.

Im Team komplexe Aufgaben lösen

Am 1. Januar 2012 habe sie als Gemein-derätin angefangen und sei wegen di-verser Rücktritte zur Vizepräsidentin und schliesslich zur Gemeindepräsidentin «durchgerutscht», erzählt die Milizpoliti-kerin. Beziehungsweise: Sie ist deutlich vom Volk gewählt worden. Als «Mutter der Gemeinde» wurde sie aber noch nie bezeichnet, und das ist ihr Recht. «Ich bin ja nicht alleine für die Gemeinde zu-ständig. Ich arbeite im Team mit dem gesamten Gemeinderat. Eine sehr wichtige Rolle spielt für uns die Gemeindeverwaltung mit der Gemein-deschreiberin und den Verwaltungsan-gestellten.» Trotzdem ist für Judith Durrer-Ziegler klar: Ein solches Amt sollte nur mit der Überzeugung, dass man sich für die Bevölkerung und den Erhalt des Dorfes einsetzen und etwas bewegen will, an-genommen werden. Ihre Heim- und Wohngemeinde Seelisberg liegt ihr sehr am Herzen, und es gab in den vergangenen Jahren noch keinen Moment, in dem sie ihren Entscheid für das Amt bereut hätte.

Seelisberg ist eine Bergge-meinde am nördlichen Zipfel des Kantons Uri. Auf-grund der geografischen Lage ist die Zusammenar-beit mit dem angrenzenden

Kanton Nidwalden laut Durrer-Ziegler «naheliegender». Das betreffe unter ande-rem die Bereiche Schule, Feuerwehr und weitere Anliegen. Kantonale und nation-ale Gesetze würden immer umfangrei-cher und komplexer, die Umsetzung für kleine Gemeinden immer schwieriger, erklärt die Milizpolitikerin. Da sei die Be-gleitung durch Fachkräfte unumgäng-lich.

Und ein gutes Umfeld. Die Familie, der Freundeskreis. Natürlich gute Koordina-tion und Organisation, einmal mehr. «Und Spaziergänge in der freien Natur», gibt Judith Durrer-Ziegler allen Milizpoli-tikern als Rat mit auf den Weg.

Susanna Fricke-Michel

